iFEB INFORMATIONSDIENST FÜR EWIGE BILDUNG PRÄSENTIERT

Schriften zur Besserung und
Neuorganisation der Gesellschaft von

Martin Luther

An den christlichen Adel deutscher Nation:

Von des christlichen Standes Besserung

(Kompakte und sprachlich angepasste Fassung)

Bitte Beachten!

Dr. Martin Luther: „Wer mir hierin gehorcht, der gehorcht nicht mir, sondern der gehorcht Christus! Und wer mir hierin nicht gehorcht, der verachtet nicht mich, sondern der verachtet Christus!“

Sprachlich angepasstes Zitat aus: *An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen*

Inhaltsverzeichnis von diesem Informationsträger

Sind die Menschen in großer Not? ..... Seite 02
Werden die Menschen ausgeplündert? ..... Seite 03
Sind die weltlichen Gesetzte unerträglich geworden? ..... Seite 03
Werden die Menschen verdorben? ..... Seite 04
Wenden sich die Menschen von der Wahrheit ab? ..... Seite 04
Wer verursacht die Not der Menschen? ..... Seite 05
Ist gegen teuflischen Unrecht vorzugehen? ..... Seite 06
Wann sollte gegen eine Notlage vorgegangen werden? ..... Seite 07
Wann ist man gegenüber einer Notlage machtlos? ..... Seite 07
Dürfen Gläubige gegen Irrtümer vorgehen? ..... Seite 08
Sollten Gefährder aus dem Land gewiesen werden? ..... Seite 08

ORIGINALES & VOLLSTÄNDIGES SCHRIFTWERK

kostenlos herunterladen als MP3-Hörbuch & PDF,
online anhören auf dem Computer und Smartphone,
online ansehen als Video mit Text zum Mitlesen auf

Download-Link:
EWIGE-BILDUNG.DE/AUDIO

Sind die Menschen in großer Not?

Es ist nicht aus lauter Vorwitz noch Frevel geschehen, dass ich einzelner armer Mensch mich unterstehe, vor euren hohen Würden zu reden. Denn die Not und Beschwerung bedrückt alle Stände der Christenheit, vor allem in Deutschland. Und das bewegt nicht nur mich dazu, sondern auch jedermann, um vielmals zu schreien und Hilfe zu begehren (Ps 12,6). So bin ich auch jetzt gezwungen zu schreien und zu rufen, ob Gott jemand den Geist geben wollte, seine Hand zu reichen dieser elenden Nation (Ri 2,16 / Ri 3,9 / Ri 3,15). [...][...] Wozu ist das Volk zu gebrauchen, das in der Christenheit als Kardinäle bezeichnet wird? Das will ich dir sagen. Welsch- und Deutschland haben viele reiche Klöster, Stifter, Lehen und Pfarren. Die hat man nicht besser gen Rom zu bringen gewusst (Mt 23,14), als dass man Kardinäle einsetzte und denselben die Bistümer, Klöster, Prälaturen zu eigen gebe und somit Gottes Dienst zu Boden stieße. Darum sieht man jetzt, dass Welschland [Italien und Frankreich] fast wüst ist. Die Klöster sind verstört, die Bistümer sind verzehrt, die Zinsen der Prälaturen und aller Kirchen sind gen Rom gezogen, die Städte sind verfallen, das Land und die Leute sind verdorben, weil kein Gottesdienst und keine Predigt mehr geht (Dtn 28,20 / Dtn 28,38-40). [...][...] Nun da Welschland ausgesaugt ist, kommen sie ins deutsche Land und heben fein säuberlich an. Dabei sehen wir zu, wie das deutsche Land dem welschen Land bald gleich werden soll. Wir haben schon etliche Kardinäle. Was die Römer in Deutschland suchen, sollen die trunkenen Deutschen nicht verstehen, bis sie kein Bistum, Kloster, Pfarre, Lehen, Heller oder Pfennig mehr haben (Dtn 28,51). Der Antichrist muss die Schätze der Erde heben, wie es verkündet ist (Dan 11,43). Es geht so: Man schäumet von den Bistümern, Klöstern und Lehen oben ab. Und weil sie noch nicht wagten, die ganze Haut abzuziehen, wie sie Welschland getan haben, brauchen sie derzeitig solche heilige Behändigkeit, dass sie zehn oder zwanzig Prälaturen zusammenkoppeln und von einer jeglichen ein jährliches Stück reißen, damit doch eine Summe daraus werde. Die Propstei zu Würzburg gibt tausend Gulden und die zu Bamberg auch etwas – genauso wie die in Mainz, Trier und so weiter. So möchte man eintausend oder zehntausend Gulden zusammenbringen, damit ein Kardinal wie ein reicher König zu Rom sei. Haben sie erst das erreicht, so wollen sie dreißig oder vierzig Kardinäle an einem Tag machen und einem Kardinal den Münchberg bei Bamberg und dazu das Bistum in Würzburg geben. Daran sind etliche reiche Pfarren gehängt. Dies treiben sie, bis die Kirchen und Städte wüst sind (Dtn 28,33). Danach sagen sie, dass sie Christi Stellvertreter und die Hirten der Schafe Christi seien (Mt 7,15 / Mt 23,2). Die tollen und vollen Deutschen müssen das wohl leiden (Dtn 28,47-48 / Mt 23,4)! [...][...] Ja es meinen etliche, dass jährlich mehr denn 300 000 Gulden aus Deutschland gen Rom kommen. Das geschieht vollkommen vergebens und umsonst. Denn dafür erlangen wir nichts als Spott und Schmach (Dtn 28,37). Und wir verwundern uns noch, dass Fürsten, Adel, Städte, Stifter, Land und Leute arm werden? Wir sollten uns verwundern, dass wir noch zu essen haben (Dtn 28,31 / Klgl 5,2)?

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 57, 96-97

Werden die Menschen ausgeplündert?

Die Papisten lügen und betrügen, machen mit uns Verträge, die sie nicht bereit sind zu halten. Das muss danach der heilige Name Christi und Petri alles getan haben. [...][...] Ist der Papst nicht schuldig, allen Christen umsonst zu tun? Sollte er nicht um Gottes willen alles tun, was er vermag – ja auch sein Blut für die Christenheit vergießen (Joh 10,11)? [...][...] Der Papst ist dein Hirte, wenn du Geld hast (1Tim 6,10)! [...][...] Den Papisten geht es nur um das verfluchte Geld und um nichts anderes (2Petr 2,3)! So empfehle ich Folgendes. Wenn solchem Narrenwerk nicht Einhalt geboten wird, so soll ein jeglicher frommer Christenmensch seine Augen auftun und sich nicht durch die römischen Bullen, Siegel und Heuchelei beirren lassen. Jeder Christ bleibe in seiner Kirche und gebe sich zufrieden mit seiner Taufe, mit dem Evangelium, mit dem Glauben, mit Christum und mit Gott, der an allen Orten gleich ist. Dagegen bleibe der Papst ein blinder Führer der Blinden (Mt 15,14). Denn es kann dir weder ein Engel noch ein Papst so viel geben, als dir Gott in deiner Pfarre gibt. Ja, der Papst führt dich von den göttlichen Gaben weg, die du umsonst hast. Stattdessen verführt dich der Papst zu seinen Gaben, die du kaufen musst (Ps 49,8). Er gibt dir (in seinen wachs- und blei-gesiegelten Pergamenten) Blei statt Gold, Fell statt Fleisch, Schnur statt des Beutels, Wachs statt Honig, Worte statt Gut, Buchstaben statt des Geistes (2Kor 3,6) – wie du mit eigenen Augen siehst und es dennoch nicht wahrhaben willst. Willst du auf seinem Pergament und Wachs gen Himmel fahren, so wird dir der Wagen bald zerbrechen, worauf du in die Hölle fällst (Mt 23,13-15). Das soll dir in Gottes Namen nicht geschehen! Daher lasse dir Folgendes eine Regel sein: Was du vom Papst kaufen musst, das ist nicht gut und nicht von Gott. Denn was aus Gott ist, das wird allein umsonst gegeben (Mt 10,8 / Offb 21,6). Deshalb wird alle Welt gestraft und verdammt werden, weil sie das Evangelium und die göttlichen Werke nicht umsonst aufnehmen wollten (Joh 3,18-19).

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 88, 111

Sind die weltlichen Gesetze unerträglich geworden?

Was soll ich sagen? Sind doch in dem ganzen geistlichen Gesetz des Papstes nicht zwei Zeilen, die einen frommen Christen unterweisen. Dazu sind leider so viele irrige und gefährliche Gesetze darin enthalten, dass es besser wäre, wenn man einen Feuerbrand daraus machte. [...][...] Denn Christus hat uns von allen Menschen-Gesetzen frei gemacht – zumal wo sie gegen Gott und der Seelen Seligkeit sind, wie es Paulus in Galater 5 und im 1. Korinther 9 lehrt. [...][...] Es hat der böse Geist, der nun alle Stände durch Menschengesetze verwirrt und unerträglich gemacht hat (Mt 23,4), auch etliche Äbte, Äbtissinnen und Prälaten besetzt, wodurch sie ihren Brüdern und Schwestern auf solch eine Weise vorstehen, dass sie recht bald zur Hölle fahren (Mt 23,13-15) und auch hier ein elendes Wesen führen – wie denn alle Handlanger des Teufels tun (2Kor 11,14-15). [...][...] Hilf uns Gott wegen dem weltlichen Recht! Denn dieses ist auch eine Wildnis geworden! [...][...] Und wenn Gott wollte, dass ein jegliches Land seine eigene Art und seine eigenen Gaben hat, dann sollte ein jegliches Land genauso mit eigenen kurzen Rechten regiert werden! So wurden Länder zuvor regiert, bevor solche irrigen und endlosen Rechte erfunden wurden – ohne die viele Länder noch heute regiert werden. Die weitläufigen und fern gesuchten Rechte sind nur Beschwerung der Leute und sind eher ein Hindernis als eine Förderung der Sache (Lk 11,46).

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 50, 66, 122

Werden die Menschen verdorben?

„Gott hat uns Gewalt gegeben, nicht um zu verderben, sondern um die Christenheit zu bessern (2Kor 10,8 / 2Kor 13,10).“ Wer will über diesen Spruch hüpfen? Es ist die Gewalt des Teufels und des Antichristen, die verhindert, was der Christenheit zur Besserung dient. Darum ist der teuflischen Gewalt nicht zu folgen (Apg 5,29), sondern zu widerstehen (1Petr 5,8-9) – und das mit Leib, Gut und allem, was wir vermögen (Jak 4,7). [...][...] Solch ein teuflisches Regiment ist eine öffentliche Räuberei, Trügerei und Tyrannei der höllischen Pforte, welche auch die Christenheit an Leib und Seele verdirbt (Mt 23). Daher sind wir es schuldig, allen Fleiß anzuwenden, um solch einen Jammer und die Zerstörung der Christenheit zu verhindern (Jes 1,17). [...][...] So folgt noch der Missbrauch des Fressens und des Saufens. Wegen dieser Laster haben wir Deutschen keinen guten Ruf in fremden Landen (Phil 3,19). Mit der Predigt kann dieser Zustand kaum noch gebessert werden, weil diese Laster mittlerweile so fest in der Gesellschaft verankert sind, dass sie überhand genommen haben (2Tim 3,1-9). Dabei wäre der Schaden am Gut das geringste Übel, wenn die folgenden Laster: Mord, Ehebruch, Stehlen, Gotteslästerung und alle Untugend nicht darauf folgten (Gal 5,19-21). Dagegen soll das weltliche Schwert etwas unternehmen (Röm 13,1-4). Ansonsten wird es zugehen, wie Christus sagt, dass der jüngste Tag wie ein heimlicher Strick kommen wird (Lk 21,34-35), wenn sie trinken und essen, freien und buhlen, bauen und pflanzen, kaufen und verkaufen werden (Lk 17,26-30). So geht es nun zu, dass ich fürwahr hoffe, dass der jüngste Tag vor der Tür stehe – auch wenn niemand daran denkt (Offb 3,3).

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 111-112

Wenden sich die Menschen von der Wahrheit ab?

Meine lieben Theologen haben sich der Mühe und Arbeit überhoben, wodurch sie die Bibel ruhen lassen und die Sentenzen des Petrus Lombardus lesen (2Tim 4,3-4). Wo aber die Sentenzen allein herrschen, findet man bei den Theologen immer mehr heidnischen und menschlichen Hochmut anstelle der biblischen Lehre (Kol 2,8). Wie wollen wir damit umgehen? Ich weiß hier keinen andern Rat, als dass wir demütig zu Gott beten, damit er uns Doktoren der Theologie gebe. Doktoren der Kunst, der Arznei, der Rechte und der Sentenzen mögen Papst, Kaiser und Universitäten machen. Aber sei nur gewiss. Einen Doktor der heiligen Schrift wird dir niemand machen, als allein der heilige Geist vom Himmel (Joh 14,26 / Joh 16,13 / 1Joh 2,27), wie es Christus sagt in Johannes 6,45: „Sie müssen alle von Gott selber gelehrt sein.“ Nun fragt der heilige Geist nicht nach roten oder braunen Baretten. Auch fragt er nicht, was großes Aufsehen erregt. Ihm ist es gleich, ob einer jung oder alt, Laie oder Pfaffe, Mönch oder weltlich, Jungfrau oder verehelicht sei (Gal 3,28). Ja, er redete vor Zeiten durch eine Eselin gegen den Propheten, der auf ihr ritt (Num 22,28). Gott gebe, dass wir seiner würdig werden, indem er uns solche Doktoren gebe – ganz gleich, ob sie Laien oder Priester, verehelicht oder Jungfrauen sind. Und das, obwohl man heutzutage vorgibt, der Heilige Geist sei in dem Papst, den Bischöfen und den Doktoren, obwohl es dafür keinerlei Anzeichen noch Anschein gibt, dass er tatsächlich bei ihnen ist (2Kor 11,3-4 / 2Tim 3,5).

Wer verursacht die Not der Menschen?

Solch ein römisches Regiment hat Petrus verkündet, da er im 2. Petrus 2,3 sagt: „Es werden falsche Meister kommen, die euch wegen ihrer Geizerei mit erdichteten Worten einfangen, um an euch ihren Gewinn zu suchen!“ [...][...] Dieser Mutwille und lügenhafte Vorbehalt des Papstes geht nun in Rom als solch ein Wesen um, das niemand in Worte fassen kann. Da ist ein Kaufen, Verkaufen, Tauschen, Rauschen, Lügen, Trügen, Rauben, Stehlen, Prachten, Hurerei, Büberei, auf allerlei Weise Gottesverachtung, dass es dem Antichrist nicht möglich ist, lästerlicher zu regieren (Offb 18,3-5). [...][...] Dieses überschwängliche, überhochmütige und überfrevelhafte Vornehmen des Papstes hat der Teufel erdacht, um den Antichristen mit der Zeit einzuführen und den Papst über Gott zu erheben, wie es denn schon viele tun und getan haben (Dan 11,36). [...][...] Der Papst sollte nahezu der Widerchrist sein, den die Schrift Antichrist nennt (1Joh 2,18). So geht doch all sein Wesen, Werk und Vornehmen gegen Christum, um allein Christi Wesen und Werk zu vertilgen und zu zerstören (Mt 7,16). [...][...] Aber unsere Schmeichler haben es so weit getrieben und uns einen Abgott aus dem Papst gemacht, dass sich niemand mehr vor Gott fürchtet oder ihn mit solch einer Ehrfurcht behandelt wie den Papst (Offb 13,4). [...][...] Christus gilt nichts zu Rom. Alles dreht sich um den Papst. Trotzdem wollen sie uns drängen und bedrohen, damit wir solchen antichristlichen Tadel hinnehmen, preisen und ehren – gegen Gott und alle christliche Lehre. [...][...] Hörst du es, Papst? Du bist nicht der Allerheiligste, sondern der Allersündigste? Vom Himmel aus sollte Gott deinen Stuhl aufs Allerschlimmste zerstören und in den Abgrund der Hölle senken! Wer hat dir die Macht gegeben, um dich über deinen Gott zu erheben und das zu brechen und zu lösen, was Gott geboten hat (Mt 15,3-6)? Wer hat dir die Macht gegeben, die Christen und die deutsche Nation, die für ihre edle Natur in allen Historien als beständig und treu gelobt ist, falsch zu lehren, wodurch sie unbeständig, meineidig, verräterisch, böse und treulos ist? Gott hat geboten, man soll Eid und Treue halten (Ps 15,4 / Mt 5,37), selbst den Feinden (Jos 9,18-19 / Mt 5,44)! Du unterwindest dich, solches Gebot zu lösen. Dazu erklärst du in deinen ketzerischen und antichristlichen Dekretalen, dass du Macht dazu habest (2Petr 2,1-2). Durch deinen Hals und deine Feder lügt der böse Satan (Lk 22,3 / Joh 8,44), wie er noch nie gelogen hat (Mt 7,16). Du zwingst und dringst die Schrift nach deinem Mutwillen! Ach Christus, mein Herr, sieh herab und lass hereinbrechen deinen jüngsten Tag, damit das Nest des Teufels in Rom zerstört werde! Hier sitzt der Mensch, von dem Paulus im 2. Thessalonicher 2,4 gesagt hat, dass er sich über dich erhebt und in deiner Kirche sitzt. Er gibt sich als ein Gott aus. Dabei ist er der Mensch der Sünde und der Sohn der Verdammnis (2Thess 2,3)! Was ist päpstliche Gewalt anderes, als nur Sünde und Bosheit zu lehren und zu vermehren (2Tim 4,3-4), um die Seelen zur Verdammnis zu führen (Mt 23,13-15), unter deinem Namen und Schein (Mt 24,5 / Lk 21,8 / 2Kor 11,14-15)? [...][...] Ich hoffe, dass der jüngste Tag vor der Tür sei (Offb 22,20). Es kann und mag nicht schlimmer werden, wie es der römische Stuhl treibt. Gottes Gebot unterdrückt er (1Tim 4,1-3 / Kol 2,20-22). Sein eigenes Gebot erhebt er darüber (Mt 15,3-6). Ist das nicht das Werk des Antichristen (Mt 7,16)? Wenn nicht, so sage ein anderer, wer er sein möge? [...][...] Ich muss es sagen, es verdrieße, wen es will! Ist doch alles, was das Papsttum eingesetzt und verordnet hat, nur darauf gerichtet, die Sünde und den Irrtum zu mehren!

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 50-51, 94, 116-117

Was ist die Folge, wenn mit Teufeln kooperiert wird?

Und wenn selbst ein Wunderzeichen für den Papst gegen die weltliche Gewalt geschähe, oder jemandem eine Plage widerführe, wie sie rühmen, dass es etliche Male geschehen sei; so soll man dasselbe nicht anders achten als durch den Teufel geschehen, wegen unseres mangelnden Glaubens zu Gott. Dasselbe verkündigt Christus in Matthäus 24,24: „Es werden in meinem Namen falsche Christen und falsche Propheten kommen und sie werden Zeichen und Wunder tun, damit sie (wo es möglich wäre) die Auserwählten verführen." Und Paulus sagt den Thessalonichern, dass der Antichrist durch Satan mächtig sein wird, indem er falsche Wunderzeichen tut (2Thess 2,9). Darum lasset uns das festhalten: Christliche Gewalt vermag nichts gegen Christum zu tun, wie es Paulus sagt: „Wir vermögen nichts gegen Christus zu tun. Sondern wir vermögen nur etwas für Christus zu tun (2Kor 13,8)." Tut die Gewalt aber etwas gegen Christus, so ist sie des Antichristen und des Teufels Gewalt, selbst wenn sie Wunder und Plagen regnen lässt (Offb 13,13). Wunder und Plagen bewähren nichts, sonderlich in dieser letzten ärgsten Zeit, von welcher falsche Wunder verkündet sind in aller Schrift (Mt 24 / Offb 13). Darum müssen wir uns an die Worte Gottes halten mit festem Glauben. Dann wird der Teufel seine Wunder wohl sein lassen. [...][...] Es hilft auch nicht, wenn da Wunderzeichen geschehen. Denn der böse Geist kann auch Wunder tun, wie uns Christus verkündigt hat in Matthäus 24. Wenn sie Ernst machten und würden solch Wesen verbieten, dann sollten die Wunder bald aufhören. Oder wenn die Wunder von Gott wären, dann würden sie sich nicht durch ihr Verbieten verhindern lassen (Apg 5,38-39). [...][...] Denn was nicht geboten ist und sich gegen Gottes Gebot stellt (Mt 15,9), das ist gewisslich vom Teufel selbst (1Tim 4,1). [...][...] Und wiewohl wir hierin zu der Bosheit der Päpste keine Ursache gegeben haben und ihre falschen Absichten und Meinungen nicht verstanden, haben wir doch durch päpstliche Tücke und Schalkheit mit unzähligem Blutvergießen, mit Unterdrückung unserer Freiheit, mit Verlust und Raub all unserer Güter, sonderlich der Kirchen und Pfründen, mit der Duldung von unsäglicher Betrügerei und Schmach solch ein Reich leider allzu teuer bezahlt.

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S.44-45

Ist gegen teuflisches Unrecht vorzugehen?

Wie es uns möglich ist, sind wir schuldig gegen den bösen Geist, seine Werke und Worte zu streiten (Eph 5,11) und ihn zu vertreiben (Jak 4,7). So gebieten es uns Christus (Mt 10,8) und seine Apostel (2Kor 10,4-5 / Eph 6,11-17 / 1Tim 6,12 / 1Petr 5,8-9). Wie sollte es uns dann möglich sein, dass wir still sind und schweigen sollten, wenn der Papst oder die Seinen teuflische Worte oder Werke vornehmen? Sollten wir wegen des Willens der Menschen göttliche Gebote und Wahrheit niederlegen, deren wir in der Taufe geschworen haben beizustehen mit Leib und Leben (Apg 5,29)? Fürwahr, wir wären schuldig aller Seelen, die dadurch verlassen und verführt werden würden (Hes 33,8). Darum muss das Folgende, was im geistlichen Recht steht, der Hauptteufel selbst gesagt haben: „Wenn der Papst so schädlich wäre, dass er die Seelen in großer Menge zum Teufel führte, so könnte man ihn dennoch nicht absetzen." [...][...] Somit meinen sie, man solle eher alle Welt zum Teufel fahren lassen (Mt 23,13-15), anstatt dass man ihrer Büberei widerstrebt.

Auflage: 1 | **Stückzahl:** 1000 | **Erstveröffentlichung:** 04.2026 | **Stand:** 04.2026
Impressum: Fabian Schechner, Lindenberger Weg 83, 13125 Berlin (vonschechner.de)

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 49-50, 71

Wann sollte gegen eine Notlage vorgegangen werden?

Wäre das nicht ein unnatürliches Verhalten, wenn ein Feuer in der Stadt aufginge, und jedermann würde still stehen und das Feuer einfach brennen lassen – allein aus dem Grund, weil sie nicht die Amtsgewalt des Bürgermeisters inne hätten, oder das Feuer an des Bürgermeisters Hause anhübe? Ist nicht in solch einem Fall ein jeglicher Bürger schuldig, die anderen zu bewegen und zu berufen (Hes 33,6)? Wieviel mehr soll das in der geistlichen Stadt Christi geschehen, wenn ein Feuer des Ärgernisses sich erhebt – es sei an des Papstes Regiment, oder wo es wolle! Genauso verhält es sich auch, wenn Feinde eine Stadt überfielen, [...][...] Und wenn wegen solcher Gründe aus Rom ein Bann oder geistlicher Zwang käme, so sollte man diesen verachten (Apg 5,29), genauso wie wenn ein Dieb jemanden in den Bann täte, aus dem Grund, dass man ihn nicht stehlen lassen wollte. Ja, man sollte sie hart bestrafen, weil sie den Bann und den göttlichen Namen so lästerlich missbrauchen (Ex 20,7 / Dtn 5,11), um ihre Räuberei zu stärken und uns mit falschen erdichteten Drohungen dahinzutreiben, dass wir solche Lästerung des göttlichen Namens und den Missbrauch christlicher Gewalt ertragen und loben sollen, wodurch wir an ihrer Bosheit vor Gott teil haben (Eph 5,11 / 1Tim 5,22). Dabei sind wir es vor Gott schuldig, solch ein Handeln zu verhindern, genauso wie Paulus in Römer 1,32 dieselben straft und erklärt, sie seien des Todes würdig – nicht allein darum, weil sie solches tun, sondern weil sie einwilligen und gestatten, dass solches geschieht.

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 36-37

Wann ist man gegenüber einer Notlage machtlos?

Das erste, was wir in dieser Sache vornehmlich tun sollten ist, dass wir uns mit großem Ernst rüsten und nicht etwas anfangen mit dem Vertrauen auf große Macht oder Vernunft, als ob die Gewalt aller Welt unsere wäre. Denn Gott mag und will es nicht leiden, wenn ein gutes Werk in dem Vertrauen auf eigene Macht und Vernunft angefangen werde (Sach 4,6). Er stößt es zu Boden. Da hilft nichts, wie es in Psalm 33,16 steht: „Es wird kein König durch seine große Macht bestehen und kein Herr durch die Größe seiner Stärke." Und aus dem Grund denke ich, sei es vor Zeiten dazu gekommen, dass die teuren Fürsten Kaiser Friedrich I. und der andere und viel mehr deutsche Kaiser so jämmerlich von den Päpsten mit Füßen getreten und unterdrückt wurden, obwohl sich doch alle Welt vor diesen Fürsten fürchtete. Vielleicht haben sie sich mehr auf ihre Macht verlassen als auf Gott. Darum mussten sie fallen (1Sam 4,3-11 / Ps 20,8-9 / Jes 31,1-3 / Sach 4,6). Und was hat zu unseren Zeiten den Blutsäufer (Papst) Julius II. so hoch erhoben? Ich denke, dass sich Frankreich, die Deutschen und Venedig auf sich selbst verlassen haben? Es schlugen die Kinder Benjamin 42000 Israeliten aus dem Grund, weil sich die Israeliten auf ihre Stärke verließen (Ri 19-20). Damit es uns auch nicht so ergeht mit diesem edlen Blut Carolus, müssen wir gewiss sein, dass wir in dieser Sache nicht mit Menschen, sondern mit den Fürsten der Hölle zu tun haben (Eph 6,12). Diese erfüllen die Welt mit Krieg und Blutvergießen (Offb 16,14). Aber mit denselben Methoden lassen sie sich nicht überwinden. Man muss hier mit einem Verzagen an leiblicher Gewalt und in demütigem Vertrauen auf Gott die Sache angehen und mit ernstlichem Gebet Hilfe bei Gott suchen (2Chr 20,12) und nichts anderes ins Auge fassen, als den Jammer und die Not der elenden Christenheit – unangesehen was böse Leute verdient haben.

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 47-48

Dürfen Gläubige gegen Irrtümer vorgehen?

Wir Christen sind alle Priester, weil wir alle einen Glauben, ein Evangelium und einerlei Sakrament haben (1Petr 2,9 / Offb 5,10). Daher sollten wir auch die Macht haben, zu schmecken und zu beurteilen, was da recht oder unrecht im Glauben ist. Denn Paulus erklärt im 1. Korinther 2,15: „Ein geistlicher Mensch beurteilt alle Dinge und wird von niemandem beurteilt“ und im 2. Korinther 4,13: „Wir haben alle einen Geist des Glaubens.“ Wie sollten wir dann nicht so gut fühlen wie ein ungläubiger Papst, was dem Glauben eben oder uneben ist? Aus diesen und vielen anderen Sprüchen sollen wir mutig und frei werden, um den Geist der Freiheit (2Kor 3,17) (wie ihn Paulus nennt) nicht mit erdichteten Worten der Päpste (Mk 7,7 / 2Kor 2,17) abzuschrecken. Statt dessen sollen wir alles, was sie tun oder lassen, nach unserem gläubigen Verständnis der Schrift prüfen (1Thess 5,21 / Apg 17,11) und sie zwingen, der Schrift besser zu folgen (Röm 15,14 / Kol 3,16 / 1Thess 5,14) – auf dass sie aufhören, ihrem eigenen Verstand zu folgen. Damals musste auch Abraham auf seine Sara hören (Gen 21,12), die ihm doch härter unterworfen war, als wir jemandem auf Erden. So war die Eselin Bileams auch klüger als der Prophet selbst (Num 22,21-35). Wenn Gott durch eine Eselin gegen einen Propheten geredet hat, warum sollte er nicht auch durch einen frommen Menschen gegen den Papst reden? Schließlich wird in Galater 2,11-14 beschrieben, wie Paulus den Petrus straft und ihn als einen Irrigen bezeichnet. Darum gebührt es einem jeglichen Christen, dass er sich des Glaubens annehme, um den Glauben zu verstehen, um den Glauben zu schützen und alle Irrtümer zu verdammen. [...][...] Denn wenn der Papst gegen die Schrift handelt, dann sind wir schuldig, der Schrift beizustehen, indem wir den Papst strafen und ihn zwingen, nach dem Wort Christi in Matthäus 18,15-17: „Sündigt dein Bruder gegen dich, so geh hin und sag es ihm zwischen dir und ihm allein. Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir. Hört er die nicht, so sag es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide.“ Hier wird einem jeglichen Glied befohlen, für das andere zu sorgen (1Kor 12,25-26). Umso konsequenter sollten wir das umsetzen, wenn ein gemeinsames und regierendes Glied übel handelt, welches durch sein Handeln den anderen viel Schaden und Ärgernis bereitet! Wenn ich dieses Glied vor der Gemeinde verklagen soll, so muss ich die Gemeinde zusammenbringen.

Auszug aus: Reformatorische Hauptschriften – Von des christlichen Standes Besserung S. 101

Sollten Gefährder aus dem Land gewiesen werden?

Vor allem sollte man die päpstlichen Botschaften aus den deutschen Landen verjagen (Spr 22,10) und ihre Vollmachten auflösen, die sie uns für viel Geld verkaufen. Denn das ist eine Büberei der Papisten, dass sie Geld nehmen, dass sie unrechtes Gut zu rechtem Gut machen (Jes 5,20), dass sie die Eide, Gelübde und Bünde auflösen (Dtn 23,22 / Mt 5,37). Einander hat man Treue und Glauben zugesagt. Treue und Glauben lehren sie zu zerreißen, indem sie sprechen: „Der Papst habe dazu die Macht.“ Das lässt sie der böse Geist reden (1Tim 4,1-2), wodurch sie uns ihre teuflische Lehre verkaufen. Dazu nehmen sie unser Geld, wofür sie uns Sünden lehren und zur Hölle führen (Mt 23,13-15).